

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **9 (1922)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## UMSCHAU UND LITERATUR

**Hans Felder**, ein spätgotischer Baumeister. Von Dipl. Architekt Dr. Erwin O. Rehfuß (Zürich). Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, 1922. 88 Seiten Text und 54 Bildtafeln. Fr. 3. 50.

Dieses Werk gibt einen Überblick über das Leben und die Tätigkeit eines schwäbischen Meisters der Spätgotik, der für die Entwicklung der letzteren in der Schweiz von nicht geringer Bedeutung war. An Hand der Bauwerke dieses Meisters und seines Sohnes wird die Ausbildung der Gotik in ihrer vereinfachten und spätesten Phase, wie sie in der Schweiz zu Ende des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts allgemein zur Geltung kam, gegeben und zu zeigen versucht, wie sich, von diesem Meister ausgehend, die Spätgotik der schwäbischen Schule in der Schweiz durchringt und zur allgemeinen Anwendung gelangt.

Eine reichliche Bildersammlung gibt Grundrisse, Schnitte und Ansichten der Bauten Felders und ihrer Teile; ihr sind zum Vergleich auch einige deutsche Beispiele beigegeben. Weitere typische Ansichten schweizerischer Kirchenbauten dieser

Spätzeit, die uns eine Auswahl einiger dieser reizenden und anmutigen Dorfkirchen der schwäbischen Schule im Bilde vorführen, vervollständigen den Wert einer Publikation, die für die Kunstwissenschaft im allgemeinen wie für den Fachmann auf dem Gebiet der Architektur im besonderen von Interesse ist.

### Linoleum.

Krisenzeiten scheiden die Spreue vom Kern. Nur das Notwendige, das absolut Preiswerte hat Bestand. Wie mit einem unsichtbaren Sieb werden alle Bedarfsartikel gemessen, ausgeschieden vom Gebrauch oder beibehalten und zur letzten notwendigen Ration vereinigt. Nur was durch und durch echt ist, gilt heute; Ersatzstoffe von zweifelhafter Qualität werden ausgeschieden. Wer heute unter dieser verbleibenden Ration Nachschau hält, der wird gewahr, daß unter anderm das Linoleum sich sowohl als Baustoff, wie als Haushaltsartikel gehalten hat, genau besehen, daß es vor vielen, früher gebräuchlichen Materialien, heute

### A. & R. Wiedemar, Bern Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau

Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen

Gegr. 1862 / Goldene Medaille S. L. A. B. 1914 / Gegr. 1862

## Planwettbewerb neue Kornhausbrücke über die Limmat in Zürich

Die Stadt Zürich eröffnet einen öffentlichen Wettbewerb unter den im Kanton Zürich verbürgerten oder seit 1. Januar 1920 niedergelassenen Fachleuten und Firmen um Pläne für die projektierte Kornhausbrücke über die Limmat in Zürich.

Einlieferungsfrist: 28. Februar 1923.

Für höchstens fünf Preise sind Fr. 30,000. — ausgesetzt.

Unterlagen samt Programm können vom Tiefbauamt der Stadt Zürich gegen Einzahlung von Fr. 50. — bezogen werden. Sie sind vom 1. bis 16. September 1922 im Stadthaus Zürich 1, 3. Stockwerk, im Korridor gegen die Fraumünsterkirche zur Besichtigung ausgestellt.

Zürich, den 31. August 1922.

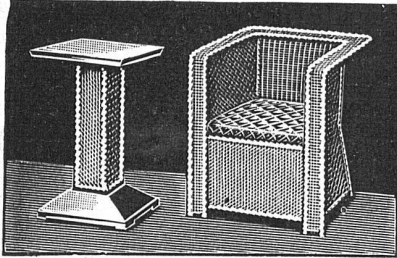
**Bauverwaltung I der Stadt Zürich.**

Lieferung von allen Baumaterialien  
Keramische Wand- und Bodenbeläge  
Marmorbeläge in in- u. ausländ. Marmorsorten  
Kunstholzbeläge, Linoleum-Unterlagen

Schweiz.  
Baubedarf A.-G.  
Herzogenbuchsee <sup>Tel. 53</sup>  
Bern <sup>Tel. 5393</sup>

### Peddig-Rohrmöbel

naturweiss oder in jeder beliebigen  
Nuance geräuchert

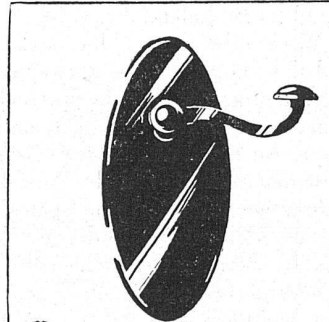


Wetterfeste  
Garten- und Terrassenmöbel  
Liegestühle — Chaiselongues  
verschiedener Systeme

### Cuenin-Hüni & Cie.

ROHRMÖBELFABRIK  
Kirchberg (Kanton Bern)

Illustr. Katalog zu Diensten



Baubeschläge  
Fritz Blaser & Cie  
Basel-Schneidergasse 24

## DAS IDEAL ALLER GERÜSTE

(ohne Stangen)  
ist das

# BLITZ-GERÜST

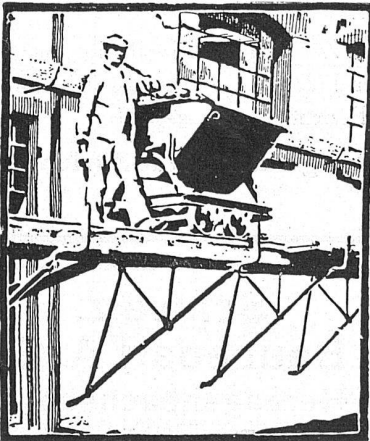
Große Vorteile  
gegenüber allen  
Konkurrenzsystemen bei  
Neu- u. Umbauten, Renovationen  
Mietweise Erstellung  
für Maurer, Steinhauer, Speng-  
ler, Malerarbeiten usw. durch:

Schweiz. Gerüstgesellschaft A.-G.  
Zürich 7

Steinwiesstraße 86  
Telephon: Hottingen 2134  
Telegramm-Adresse: Blitz-Gerüst

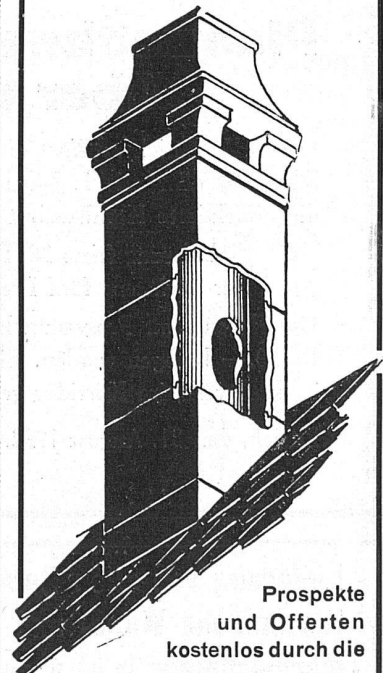
und durch folgende  
Baugeschäfte:

Zürich: Sieß & Leuthold A.-G.  
Zürich: Sr. Crismann  
Winterthur: J. Häring  
Andelfingen: E. Landolt-Frey  
Bern: Riefer & Co.  
Luzern: E. Berger  
Bubikon: A. Oetiker  
Basel: W. Mard  
Glarus: Rud. Stüßy-Rebly  
Genf: Ed. Cuénod S. A.  
Neuhäusen: Joh. Albrecht  
Herisau: Joh. Müller  
St. Gallen: Sigrift, Merz & Co.  
Olten: Otto Ehrensperger  
Rheinfelden: S. Schär  
Solothurn: S. Valli  
Biel: Otto Wyß



## SPARKAMIN

+ Pat. 88876



Prospekte  
und Offerten  
kostenlos durch die

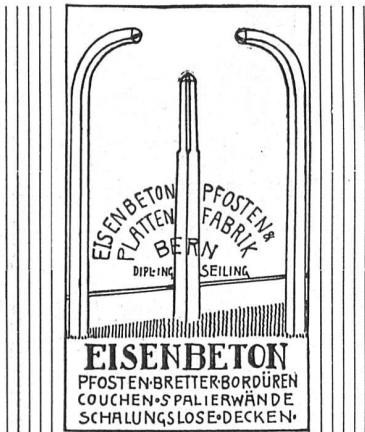
**ZIEGEL A.-G., ZÜRICH**

TELEPHON SELNAU 6199

unbedingt den Vorzug genießt und allenthalben zutrauensvolle Verwendung findet. Nicht eine zufällig vorübergehende Modeliebhabelei hat diese Bevorzugung bewirkt; sie resultiert aus der strengen Auswahl unserer Zeit, in der nur unbedingte Notwendigkeiten zu bestehen vermögen. So fragen wir denn nach den Qualitäten, die dem Linoleum diese Beachtung sichern. Die Konsumenten, der Baufachmann und die Hausfrau erwidern aus Einsicht und aus eigener Erfahrung: Seitdem wir mit massivem Fußboden bauen, ist das Linoleum als Bodenbelag das gegebene Material. Wie viele Produkte sind angekündigt und ausprobiert worden — man hat sie fallen lassen und hat von der Weiterentwicklung der Linoleumfabrikation profitiert.

Linoleum garantiert mir jedem Bau einen Abschluß zwischen dem Boden und dem darüber aufgeführten Bau, sagt der Fachmann. Mit dem Linoleumbelag im Parterre bringe ich eine Isolierschicht ins Haus hinein, die hermetisch abschließt gegen Wasser, Feuchtigkeit und Kälte. Diese Vorzüge sind ausprobiert, sie ergeben sich aus den Grundstoffen, die zur Zusammensetzung des Linoleums gehören. Die Linoleumfabrikation ist aus der Abfallverwertung in der Korkindustrie entstanden. Kein Wunder, daß diese Erfindung in London und auf dem Festland in Bremen-Delmenhorst, in jahrhundertalten Zentren einer Korkindustrie ihre Auswertung gefunden hat.

Korkabfälle, Kork in billigen Qualitäten aus



## J. SCHMIDHEINY & C<sup>IE</sup> HEERBRUGG

(Ranton St. Gallen)

liefern salpeterfreie

**BACKSTEINE** aller Arten, von größter Druckfestigkeit. Festigkeit gemäß den Normalien des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins wird mindestens garantiert.

**PORÖSE PLATTEN** für Scheidewände, Boden- u. Wandbeläge. Sehr leichtes, nagelbares, vollständig schallsicheres Produkt. Bester und billigster Ersatz für Kork usw.

**DECKEN - HOHLKÖRPER** System Simplex, System Pfeifer.

**BEDACHUNGSMATERIALIEN** in Naturrot u. engobiert

Referenzen, Muster und Prüfungsatteste stehen zur Verfügung.



## MONROE

die bevorzugte Universal-  
Rechenmaschine

Kostenlose, unverbindliche Vorführung durch

**W. EGLI-KAESER / BERN**

SCHAUPLATZGASSE 23 ::: TELEPHON BOLLWERK 12.35

Vertreter in allen grösseren Schweizerstädten